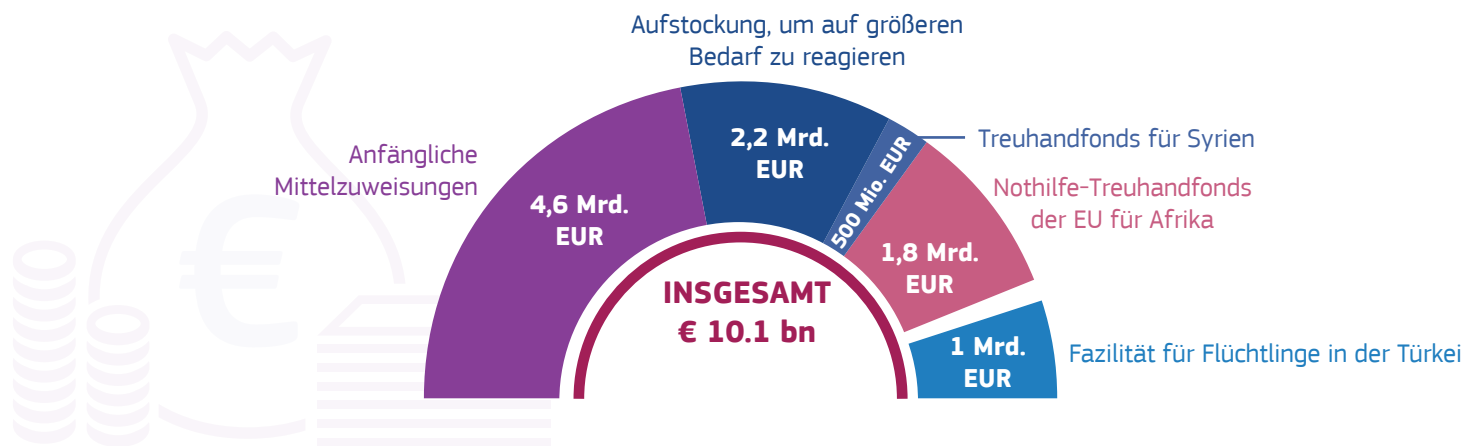


## Bewältigung der Flüchtlingskrise: Reaktion auf humanitäre Krisen

### MOBILISIERUNG VON EU-FINANZIERUNGSTRUMENTEN



Um die Flüchtlingskrise zu bewältigen und den am stärksten betroffenen Ländern beizustehen, hat die EU 2015 und 2016 Mittel in Höhe von mehr als 10 Mrd. EUR mobilisiert.

Diese Mittel umfassen:

**640 Mio. EUR** zur Unterstützung der Umverteilung.



Insgesamt **327 Mio. EUR** an Soforthilfe, die den EU-Mitgliedstaaten bereits zur Verfügung gestellt wurden.



**148 Mio. EUR** an Soforthilfe für Griechenland; davon 80 Mio. EUR über das UNHCR für ein Programm zur Einrichtung von Aufnahmeplätzen für Flüchtlinge und Migranten und **21 Mio. EUR** über die Internationale Organisation für Migration (IOM).



**20 Mio. EUR** für Serbien und die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, um die operativen Kapazitäten zu erhöhen und die Migrationssteuerung somit konkret voranzubringen. Hinzu kommen knapp **22 Mio. EUR** an humanitärer Hilfe für den Westbalkan.



## KATASTROPHENSCHUTZVERFAHREN DER EU

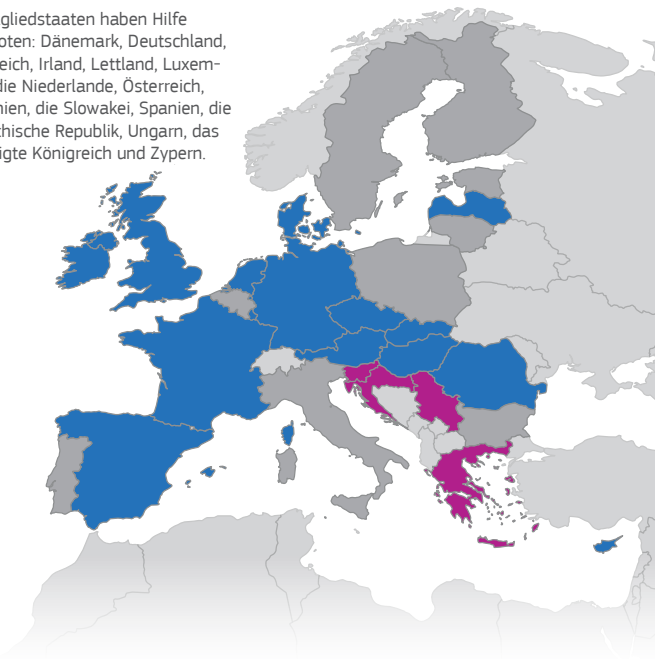
Das EU-Katastrophenschutzverfahren kann von einem Mitgliedstaat aktiviert werden, wenn dieser sich von einer Krise überfordert fühlt. Durch das Verfahren können verschiedene Arten von Hilfe in Form von Sachleistungen einschließlich Modulen (Teams und Ausrüstung), Unterkünften, medizinischer Versorgung und sonstiger Hilfsgüter sowie Fachwissen mobilisiert werden. Die teilnehmenden Staaten stellen die Hilfe bereit, und die Kommission kann die Beförderung von Hilfsgütern und Experten in das betreffende Land kofinanzieren.



780.000  
einzelne  
Hilfsgüter  
wurden  
bereitgestellt.

Seit September 2015 wurde das Verfahren von Kroatien, Griechenland, Slowenien und Serbien aktiviert.

15 Mitgliedstaaten haben Hilfe angeboten: Dänemark, Deutschland, Frankreich, Irland, Lettland, Luxemburg, die Niederlande, Österreich, Rumänien, die Slowakei, Spanien, die Tschechische Republik, Ungarn, das Vereinigte Königreich und Zypern.



## VORSCHLAG FÜR EIN EUROPÄISCHES SOFORTHILFEINSTRUMENT

Die Europäische Kommission hat ein neues Instrument vorgeschlagen, mit dem sie im Falle schwerer Krisen innerhalb der EU-Mitgliedstaaten, etwa wenn diese mit hohen Flüchtlingszahlen konfrontiert sind, Soforthilfe leisten könnte.

### WAS?

- EU-Soforthilfe zur Ergänzung und Erweiterung der humanitären Maßnahmen der Mitgliedstaaten innerhalb der EU.
- Z. B.: Bereitstellung von Nahrungsmitteln, Unterkünften und sonstigen lebensnotwendigen Gütern.

### WARUM?

- Um die Mitgliedstaaten bei der Bereitstellung von humanitärer Hilfe zu unterstützen, wenn Katastrophen oder andere Krisen, wie der plötzliche Zustrom von Migranten aus Drittländern, sie überfordern.
- Um die Lücke in bestehenden EU-Instrumenten zu schließen, die es nicht erlauben, unmittelbar drohende humanitäre Krisen innerhalb der EU zu bewältigen.

### WIE?

- Finanzmittel in Höhe von 700 Mio. EUR von 2016 bis 2018.
- Umsetzung über Partnerorganisationen wie UN-Agenturen, NGOs, internationale Organisationen oder spezialisierte Dienste der Mitgliedstaaten.